

Paibacher

Beitung.

Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Comptoir: ganzjährig 60 K., halbjährig 35 K. Für die Anzeigen im Druck: ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Anzeigen 10 Heller pro Zeile, für größere 12 Heller pro Zeile, bei längerer Fortdauer des Abkommens per Zeile 6 Heller.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Kärntnerstraße Nr. 2, die Redaktion in der Dalmatinergasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 10 Uhr vormittags. Unbefristete Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.
 Verordnung des k. k. Finanzministeriums
 vom 19. November 1901,
 betreffend für den Monat December 1901 das Aufgeld
 bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silber-
 guldens zur Zahlung der Zollgebühren zu ent-
 richten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom
 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47) wird im Ein-
 vernehmen mit dem kgl. ung. Finanzministerium
 für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und
 für den Monat December 1901 festgesetzt, daß in den-
 selben Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und
 Nebengebühren, dann bei Sicherstellung dieser Ab-
 gaben statt Goldguldens Silberguldens zur Verwen-
 dung kommen, ein Aufgeld von neunzehneinhalb
 Percent (19½ %) in Silber zu entrichten ist.

B ö h m m. p.

Den 22. November 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staats-
 druckerei das LXI. Stück der italienischen, das LXII. Stück der
 österreichischen, das LXXIII. Stück der kroatischen, das LXXVII. Stück
 der böhmischen und slowenischen, das LXXVIII. Stück der böh-
 mischen und das LXXIX. Stück der böhmischen, kroatischen und
 slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und
 veröffentlicht.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 22. No-
 vember 1901 (Nr. 269) wurde die Weiterverbreitung folgender
 Zeitungen verboten:
 Nr. 46 „L'Espresso“ vom 17. November 1901.
 Nr. 456 „La Sartorella“ vom 16. November 1901.
 Nr. 44 „Lounské Hlasy“ vom 16. November 1901.

Nichtamtlicher Theil.
 Die Obmänner-Conferenz.
 Wien, 22. November.

Alle Obmänner traten in Anwesenheit
 des Ministerpräsidenten Dr. v. K o e r b e r zusammen,
 um die Beratung über die Förderung der Parla-
 mentarität.

Feuilleton.
 Sirmione.
 Von Ewald Haupe in Maderno am Garda.*

Der Mond ist noch nicht da, man kann nicht ein-
 mal sehen, was das alles auf dem Wasser ist. Das ist
 noch ein Tag schwer, wenn die Sonne auf die Halb-
 insel scheint, die oft wie eine Insel ist. Da sieht man
 meistens die Zunge Land, die sie festhält und das
 Meer mit den Häusern und die Hügel mit Fels und
 Wasser. Die Schläge sind lang und flach; sie treffen
 auf und graue Steine und Schilf, da und dort eine
 eingebundene Barke und einen Fischkasten, der auf dem
 Wasser schwimmt. Lichtlein spielen, wo der Häuser-
 gruppen ist. Alles ist grau. Eins steht im anderen.
 sehen wie Bienen darauf sind dahinter; und Mauern
 und die Mauer gibt es, wo über dem Roth der Oleander
 blüht und die Mandel reift, wenn es Zeit ist. Das ist
 schön; aber jetzt ist alles todt, finster. Die Fischer
 mit ihren grauen Fäden und den braunen Gesichtern
 sitzen in ihren Löchern bei der Dellempfe, und vom
 Wasser her, der auch ein Loch ist, schlägt die Flamme
 auf die Wand mit den paar Kupfergeschirren, und das

Am Beginne der Obmännerconferenz hielt Mi-
 nisterpräsident Dr. v. K o e r b e r folgende Ansprache:
 „Indem ich Ihnen, meine sehr geehrten Herren,
 bestens danke, daß Sie meiner Einladung Folge
 leisteten, darf ich wohl sagen, daß, so groß auch die
 Unterschiede in den Anschauungen der hier vertretenen
 Parteien sind, Sie mit Verehrlichkeit zu der heutigen
 Aussprache den Vorbereitungen zum Frieden näher
 getreten sind, dessen dieses Reich bedarf und der ein
 unverrückbares Ziel der Regierung bildet, zum Frie-
 den, der die Gemüther der streitenden Volksstämme
 beruhigt und insbesondere die Volksvertretung von
 jenen Krisen befreien soll, die stets von neuem ihre
 Existenz bedrohen. Das Parlament kann kein politi-
 sches Spielzeug sein, es ist, oder es ist nicht. Wenn
 es ist, darf es nicht bloß von seinem Rechte Gebrauch
 machen, oft die geringfügigste Handlung der Regie-
 rung oder den geringsten Wunsch des Bruchtheiles
 einer Wählerschaft in einer für außerordentliche
 Fälle gedachten Form zur Sprache zu bringen,
 wodurch jede andere productive Arbeit gehemmt
 wird, sondern es muß auch seine Pflicht ge-
 genüber dem Staate erfüllen, sonst ist es
 nicht. Die Regierung hat bekanntlich mit Verweisen
 nicht gefargt, daß sie ein vollwertiges kräftiges Par-
 lament will. Sie wird auch jetzt ihre ganze Kraft in
 den Dienst der Sache stellen, um derentwillen Sie,
 meine Herren, hieher gekommen sind. Ich wiederhole
 es heute: Wir sind eine Regierung der Gerechtigkeit
 und Unbefangenheit und halten eine Verständigung
 der Volksstämme für unerlässlich, denn sie ist die Vor-
 aussetzung ihres friedlichen Zusammenlebens, von
 dem auch die Zukunft Oesterreichs heute abhängt. Ich
 kann dieser Erkenntnis umso eher Ausdruck geben,
 als ich mich dabei eins weiß mit der weitaus über-
 wiegenden Mehrheit der Bevölkerung. Wir sind auch
 deshalb nicht einen Augenblick von dem von uns vor-
 geschlagenen Wege abgewichen. Als ich zu Beginn
 dieser Reichsrathstagung die rechtzeitige Erledigung
 des Staatsvoranschlags als nothwendig bezeichnete,
 geschah dies nur im Sinne einer weithin erkennbaren
 Erstarkung des Parlamentes, nicht zu irgendeinem

Bambino schaut die Figuren, die hin- und hergehen,
 und schläft ein. Böse Träume kennt es nicht; Sirmione
 ist alles andere als nervös. Da gibt es Arbeit, Hunger,
 Liebe, Schlaf.

Der alte Giuseppe hat uns gewartet; er hat allen
 gesagt, daß wir mit ihm fischen wollen, wenn es
 wieder Mondschein geben wird. Heute ist Vollmond;
 aber er ist noch hinter dem Berge. Der Alte ist jünger,
 als er aussieht. Das Studieren hat's nicht gemacht,
 noch das Vergnügen; die Arbeit war es, und die Frau
 ist todt. Aber er hat Söhne und die Barbarina. Er ist
 vorstig wie die Geiß, das einzige Hausthier, das er
 neben den beiden Katzen hat, die mit ihm in der Sonne
 sitzen, wenn er die Neze flüßt; die Ziege führt Barba-
 rina am Sonntag zu den Felsen, wo es ein bißchen
 Gras gibt. Da hat jede ihr Stückerl. Die Katzen sind
 wie versessen auf die Fische; selbst den Köder muß er
 verbergen, wenn es ein Fisch ist. Unsere fingerlangen
 weißen Köder, die schon an dem Haken stecken, hat
 er in einen Kasten gethan und den außerdem in die
 Truhe.

„Jetzt sollen sie nur kommen!“ meint er, uns ein-
 ladend; er ist beim Abendessen. Es gibt meistens
 Bohnensuppe, manchmal mit Speckschwarten. Das
 Gewöhnliche ist Polenta: früh geröstet, mittags gekocht,
 oft auch abends, wenn es keine Suppe gibt. Fleisch ist
 Lederbissen, Fisch vollends, er ist das Capital, er wird
 gleich zum Agenten geschickt; der verschickt die Sardellen
 Forellen und Carpioni Gott weiß wohin, die Forellen
 meistens nach Paris. Geht, Male, Tenken und Vosi
 kommen schon am See in den Magen des Menschen,
 den die Alte im anderen Hause den größten Raubfisch
 nennt. Sie war in Brasilien und kennt die Welt.

Giuseppe kennt sie und ist nicht einmal in Verona
 gewesen. „Der Agent hat's Geld, wir die Arbeit,“ sagt
 er. Dann kommen Carlo und der Felice; Enrico ist
 noch beim Militär und Barbarina mit ihren achtzehn

Borthteile der Regierung. Ich habe damals die gesetz-
 liche Regelung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse
 zu den Ländern der ungarischen Krone in den Mittel-
 punkt der inneren Politik gestellt mit allen sich damals
 ergebenden Consequenzen. Gerne constatire ich, daß
 sich nunmehr alle Parteien dieser Auffassung nähern,
 und kann umso beruhigter hinzufügen, daß auch die
 Regierung den Augenblick zu einer Aussprache der
 Parteien in allernächster Zeit für gekommen erachtet.
 zu einer Aussprache ohne Hintergedanken, zu einer
 Aussprache, welche die Lösung der nationalen Fragen
 näherriiden soll, weil sie gelöst werden müssen. Kann
 es keiner besonnenen Partei entsprechen, das Reich
 wieder in einen Zustand zurückzuwerfen, der allen
 Völkern gleichmäßig Schweigen auferlegt, so wird
 auch keine Partei, die ruhig denkt, die Anwendung
 anderer gewaltfamer Maßregeln herbeiführen wollen.
 Ja, ich bin der Ansicht, daß keine auch nur einen
 wiederholten Appell ihrer Wählerschaft befürwortet.
 Die Regierung will alle Erschütterungen des Ver-
 fassungslebens, wie die Störung der friedlichen Bür-
 ger in ihrem mühevollen Kampfe um das tägliche
 Brot in der jetzigen schwierigen Zeit hintanhaltend. Das
 Parlament ist trotz verschiedenartiger Auffassungen
 das Bollwerk der Völker, legen Sie es nicht in Schutt,
 die Regierung will es behüten. Sie muß aber, was
 immer kommen möge, ihrer Verantwortlichkeit gemäß
 zuerst an den Staat denken und danach ihr Vorgehen
 einrichten. Auch Sie, meine Herren, dürfen diese
 Pflicht der Regierung nicht vergessen. Unter den ob-
 waltenden Verhältnissen ist die rasche Erledigung des
 Budgets nicht nur als eine Staats- und wenn ich so
 sagen darf, als eine allgemeine Verfassungs-Noth-
 wendigkeit zu betrachten, sondern im gleichen Maße
 auch als eine Volksnothwendigkeit. Nicht wir sind an
 eine Frist gebunden, wohl aber, wie ich schon einmal
 gesagt habe, die wirkungsvolle Ausübung des Budget-
 rechtes, durch dessen rechtzeitige Geltendmachung das
 materielle Wohl der Bevölkerung eine unentbehrliche
 Kräftigung erfahren dürfte. Keine Partei verlegt da-
 her ihren besonderen Standpunkt, wenn sie das Zu-
 standekommen des Budgets beschleunigen hilft und

Frühlingen hinter der Thür, durch die das Fenster
 schlägt, und rührt das Maismehl.

„Wenn wir Glüd haben, gib's Polenta“, sagt der
 Alte; er redet nicht gern, aber manchmal kommt ihm
 die Bitterkeit in den Hals. „Fangen wir nichts, bleiben
 wir's schuldig; aber Schulden haben wir nicht mehr
 als andere Leute!“

„Und Felice hat kein Glüd“, sagt Barbarina, die
 die Polenta bringt, die in dem Kupfergeschirre
 dampft; ein Thurm nach dem anderen raucht in die
 Höhe.

„Ach?“ macht sie, ihn ansehend.

Felice lacht, er weiß, was er wert ist und was Ma-
 rietta. Sie ist ihm sicher. Da lacht er und steckt den
 Kopf bis in die Schüssel. Dieses Lachen, diese Zähne!
 Was sind wir gegen den Felice! Er liebt und schreibt
 nicht, am wenigsten über das Glüd; seine Weisheit
 übertrumpft alle Rant und Segel, seine Kunst jeden,
 der nach Sirmione kommt. Augen hat er wie der
 Adler und einen Magen, der Steine verdauen könnte.
 Muß er arbeiten, ist es ihm recht; kann er ruhen, ist's
 ihm auch recht. Das Fischen ist ihm dasselbe wie das
 Regemachen, und in der Sonne sitzt er so gern wie im
 Gewölbe. Wenn er nachts fischt, schläft er in einem
 Zuge bis nachmittags; und fischt er nicht in der Nacht,
 schläft er schon um neun, daß ihn kein Erdbeben
 wecken würde. Er trinkt Wasser und raucht nicht, höch-
 stens, daß er einmal Morra spielt und der Vater nicht
 alles wissen darf. Er ist Kraft, Barbarina ist Grazie.

Da sitzt sie und isst! Ihre Schönheit hat keine
 Prinzeßin der Welt. Wir denken nicht mehr an den
 Mond, an die Fische; ihr Blechlöffel wird Silber, der
 Bissen Gold, wenn vom Ramin ihr das Roth zwischen
 die Zähne schlägt, von denen jeder tausend Procen-
 te trägt. Das Auge ist wie der See, ehe der Sturm
 kommt. Woher sollte es Unruhe schöpfen? Es hat nicht
 einmal einen Roman gesehen; wenn die Cultur-

damit vor allem auch den Interessen der von ihr vertretenen Bevölkerungstheile Genüge leistet, wohl aber fürzt jede Partei die Frist ab, die uns von dem Beginne einer Aussprache trennt, die den inneren Frieden anbahnen soll. Die Parteien haben sich zur Aufnahme dieser Friedensarbeit bereit erklärt, ich darf also hoffen, daß Sie die Vorbereitungen nicht verzögern, sondern die Verathung des Staatsvoranschlages mit allem Nachdrucke fördern werden. Vom Standpunkte der Regierung kann ich daher allen Parteien nur eindringlich nahelegen, sich auch wegen des notwendigen Zusammentrittes der Landtage über den die Erreichung dieses Zieles sichernden Vorgang bei der Budgetverathung zu einigen und jene Klarheit zu schaffen, welche dem bisherigen unhaltbaren Zustande ein Ende bereitet."

Nachdem sämtliche Obmänner ihren Standpunkt dargelegt hatten, erklärte der Ministerpräsident in einem Schlusssatz, er könne mit einer gewissen Genugthuung constatieren, daß die Ausführungen nahezu aller Redner gegenüber den Bestrebungen der Regierung nicht ungünstig lauteten, und er könne nur wünschen, daß die zum Ausdruck gebrachten, nicht unfreundlichen Dispositionen auch fernerhin anhalten mögen. Die Regierung habe darauf Einfluß genommen, daß das wiederholt verlangte Gesetz über die Organisation der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften auf die Tagesordnung der ersten Sitzung gestellt werde, und es war nicht ihre Schuld, wenn dessen Erledigung bisher nicht möglich war, da die Tagesordnung bisher fortwährend durch Dringlichkeitsanträge verlagert ist. Der Ministerpräsident könne nur bedauern, daß durch die Art und Weise, wie nunmehr mit Dringlichkeitsanträgen hantiert wird, thatsächlich seit dem Zusammentritte des Reichsrathes eine meritorische Erledigung wichtiger Vorlagen vereitelt wird, und erklärt, daß er jede Intervention wegen Rückstellung von Dringlichkeitsanträgen ablehne, und jenen die Verantwortung für die Folgen lassen müsse, welche solche einbringen. Die Regierung wolle ihrerseits alles zur Sanierung der Verhältnisse beitragen und erblicke in der Beilegung des deutsch-böhmischen Zwistes die unerlässliche Voraussetzung hierfür. Die Regierung weiß, was sie zu thun hat. "Nach den gewonnenen Eindrücken kann ich nur die Hoffnung aussprechen, daß die Ergebnisse der Konferenz die von vielen Rednern erwartete Besserung im Fortgang der Arbeiten mit sich bringen werden."

Politische Uebersicht.

Vaibach, 23. November.

Im „Vaterland" wurde das Hirtenjreiben veröffentlicht, welches die zu den Bischofsconferenzen in Wien versammelten österreichischen Erzbischöfe und Bischöfe beschlossen haben. Es wird darin insbesondere die Nothwendigkeit der religiösen Erziehung der Jugend, der Pflege des Familienlebens, der Bethätigung religiöser Gesinnung im öffentlichen Leben das Wort geredet. Nachdrücklich

stern auf dem Balle sind und im Theater, schläft sie auf dem Maisbette. Am Tage ist sie im Gewölbe. Dort ist die Thür das Fenster, und es braucht keinen Ofen. Die Finger sind warm, sie ziehen früh und spät die gelben, feinen Seidenfäden; wie von der Sonne kommen sie ihr aus der Hand. Dann hält sie inne. Der Nino von Rivoltella will sie Sonntags sehen, wo Blöde im Wasser liegen und hinten der Monte Baldo. Dann fliegen die Finger wieder; das Netz scheint sich selber zu machen. Es ist für die Sardellen, die auch so fein sind, wenn sie auch groß wie eine Bachforelle sind. In Grün und Blau und Silber spielt ihr Leib; kein Fisch im See ist so schön. Aber jetzt werden keine gefangen; Giuseppe, der Alte, erzählt, daß sie im April kommen.

„Da sind sie wie verrückt", sagte er, „sie fahren durch den ganzen See, und wer es abpaßt, hat sein Glück gemacht. Voriges Jahr hatten der Carlo von Salò mit dem Francesco und dem Emilio von Portefe in einem Tage, das heißt, früh und abends, bei zwei Fängen, 3200 Kilo. Sapperlot! Aber es muß nicht reizen!"

„Dem Felice gewiß nicht!" fichert Barbarina, ihm einen Stich versetzend. Er lacht wieder, als müsse er ersticken; er hat nur ein kleines. Aber Barbarina weiß nichts von der Marietta.

Da ist der Mond gekommen; sein Licht ist an der Thür. Der Alte bringt die Schnüre, die er schön zusammengelegt hat; an jeder Schnur hängen die kleinen weißen Fische als Köder, vier und fünf an jeder. Felice trägt die runden Weidenneze, falls es Tenfen geben sollte, und Barbarina hat die Tücher und den Schawl geholt, den rothen dicken, damit wir uns nicht erkälten. Es ist der letzte Februar; da kann in Sirnione die Nacht noch kalt sein.

(Schluß folgt.)

tritt das Hirtenjreiben gegen die „Los von Rom"-Bewegung auf und bekämpft aufs entschiedenste die Behauptung, daß in Oesterreich Anhänger eines anderen christlichen Bekenntnisses unterdrückt oder ungerecht behandelt werden. Ebenso weist das Hirtenjreiben den Vorwurf zurück, daß die Diener der katholischen Kirche ungerecht gegen diese oder jene Nation seien. Ferner wird den Wählern die Gewissenspflicht ans Herz gelegt, in die Vertretungskörper jederzeit Männer zu wählen, die da willens sind, auf die Gesetzgebung und auf das sociale Leben im christlichen Sinne einzuwirken. Die christliche Nächstenliebe soll dazu beitragen, daß der unchristliche Nationalitätenhader ein Ende nehme. Das Hirtenjreiben erinnert mit Bezug auf die sociale Frage an die Encykliken des Papstes Leo XIII.

Die „Ostdeutsche Rundschau" spricht sich sehr entschieden gegen die Gewährung der czechischen Postulate aus und erklärt, daß durch Hinausziehen der Sprachenfrage und durch begütigendes Streicheln der czechischen Obstruction die dem Reichsrathe von czechischer Seite drohende Gefahr nicht beschworen werde. Die Czechen müsse man vor ein Entweder — Oder stellen, sonst stellen sie selbst diese Entscheidungsfrage, und zwar dann, wenn es dem Befragten am unangenehmsten sei. Hier gebe es nur ein Entweder — Oder! Zwischen der deutschen Staatsprache und der von den Czechen beanspruchten „Gleichberechtigung" auf dem Gebiete der inneren Dienstsprache gebe es keinen Ausgleich. Und ebenso sei die Errichtung von Slavifizierungs-Hochschulen in Mähren, und noch dazu in deutschen Städten, unannehmbar für die Deutschen.

Das „Deutsche Volksblatt" sagt, die in letzterer Zeit im Abgeordnetenhaus verhandelten Dringlichkeitsanträge in Angelegenheit der Congregationen kämen nur dem Judenthum zuflatten, denn je mehr sich die einzelnen Parteien und Nationen wieder mit dem Popanz „Clericalismus" beschäftigen, desto weniger wenden sie naturgemäß ihre Aufmerksamkeit dem Treiben des Judenthums zu, das auf diese Weise in die Lage versetzt werde, nach und nach wieder jene Positionen zurückzuerobieren, aus welchen es durch die antisemitische Bewegung verdrängt worden sei.

Im „Fremdenblatt" veröffentlichte Graf Friedrich Schönborn, als Mitglied des internationalen Schiedsgerichtshofes in Haag, einen Aufsatz, in welchem er den Wunsch ausdrückt, daß die Signatarmächte sich bestreben sollten, Streitfragen durch das Schiedsgericht auszutragen. „Es wäre wohl nicht zuviel", meint Graf Schönborn, „wenn man wenigstens ab und zu eine kleine, ungefährliche Streitfrage vor das Haager Tribunal gebracht sähe. Ja, man müßte schon froh sein, wenn wenigstens einmal das Haager Dornröschen aus dem Schlummer, in welchen es gleich nach seiner Geburt versetzt ward, erwachte; man müßte froh sein, wenn endlich einmal wenigstens ein Fall seiner Judicatur unterzogen würde." Bis jetzt sei der Gerichtshof in zeitlichem Ruhestande, ehe er noch einen Anfang seiner Thätig-

keit verzeichnen konnte. Es könnte doch niemand behaupten, daß in dem Complexe völkerrechtlicher Beziehungen sämtlicher Signatarmächte gar keine solche Angelegenheit da wäre, die sich auf dem Wege des internationalen Schiedsgerichtes ordnen ließe. Wenn die Signatarmächte das Tribunal aus seiner archaischen Existenz zu wirklichem Leben erwecken wollten, wäre die gewünschte Gelegenheit nicht schwer zu finden.

In Galway (Irland) fand dieertage die Wahl eines Abgeordneten für das englische Unterhaus an Stelle des zum Peer ernannten Conservativen Morris statt. Der Ausgang der Wahl scheint für die in Irland herrschende Stimmung bezeichnend; gewählt wurde der Nationalist Lynch, der 1247 Stimmen erhielt, während auf seinen conservativen Gegenkandidaten nur 473 Stimmen entfielen. Lynch, der sich gegenwärtig in Paris aufhält, befehligte eine Zeitlang die auf Seite der Buren kämpfende irländische Brigade.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein für seine Tapferkeit prämiierter Ochse.) Wie man aus Moskau meldet, brang im Dorfe Presieta bei Revesinje eine Wölfin in den Rinderstall des Mohamebaners Ali Mahinić ein. Die Rüche bildeten ein Carré und durchbohrten die Wölfin an acht Stellen. Ein besonders tapferer Ochse spießte das Raubthier mit seinen Hörnern auf und schleuderte es in den Hof. Die Bezirksbehörde prämierte den Ali Mahinić für den tapferen Ochsen mit 50 K.

— (Ein galanter Polizist.) In Dublin wurde unlängst, wie der „Irish Cyclist" erzählt, eine Radlerin von einem Constabler wegen Fahrens auf verbotenem Wege angehalten und um Namen und Adresse gefragt. Sie warf einen feindseligen Blick auf den gestrengen Wächter des Gesetzes und bat: „Nicht wahr, Sie werden mich nicht vorladen?" Darauf der Policeman: „Ich notiere stets mit Vergnügen Name und Wohnung junger Damen, aber... Sie brauchen ja nicht Ihren wahren Namen und Ihre richtige Adresse anzugeben — ich thät's selber nicht."

— (Mißgünstige!) Eine arme Familie aus der Umgegend Kopenhagens beschloß vor einiger Zeit, nach Australien auszuwandern, um dort ihr Glück zu versuchen. Auf dem Dampfer machte die älteste Tochter der Familie, ein bildschönes Mädchen von 18 Jahren, während sie mit ihren kleinen Geschwistern spielte, die Bekanntschaft eines reichen, vornehmen Engländers, Lord Denstworth, Besitzers eines großen Herrenhauses im nördlichen England, „Drummond Castle". Während der Ueberfahrt verliebte der Lord sich so gründlich in das junge Mädchen, daß er ihm seine Hand und seinen Namen anbot. Nun ist die junge Dame, deren Leben unter so beschwerlichen Verhältnissen begann, Herrscherin eines prächtigen Schlosses in Nord-England und hoffentlich glückliche Gattin eines reichen Lords.

— („Getrönte" Milliardärsgattinnen.) In den Vereinigten Staaten sind gegenwärtig nach ihrem Reichtum. Die elegante Milliardärsgattin bestellst nach ihrem Belieben das Diadem bei dem Juwelier, und die „Königin" geht ohne Pomp mit Hilfe ihrer Kammerfrauen in ihrem Ankleidezimmer vor sich. Eisenbahnen oder Talgköniginnen, Petroleum oder Stahlkaiserinnen und Tabak- oder Schweinepöckelfleisch-Regentinnen schmücken sich wie Majestäten und lassen sich, da sie nicht zu rechnen brauchen, zu

Die alte Tante.

Erzählung von Gustav Rehsfeld.
(16. Fortsetzung.)

Träumerisch versah er das schöne Gesicht mit seinen Augen und vergaß darüber, sich zurückzuziehen. Er hörte es auch nicht, daß die Thür leise geöffnet wurde und ein schweres weibliches Gewand hereinkam; er erwachte erst aus seinem Sinnen, als eine kleine Hand ihm das Bild energisch entriß und eine Stimme erregt ausrief:

„Was soll das bedeuten, mein Herr Neffe? Wie kommst du in dieses Zimmer, und wer hat dir erlaubt, dich dieses Bildes zu bemächtigen? Weißt du, daß ich das sehr indiscret, um nicht einen härteren Ausdruck zu gebrauchen, finde?"

Lothar zuckte zusammen und sah in das finstere gerunzelte Gesicht seiner Tante, die, frisch gemalt und coiffiert, die Brille auf der Nase und die mächtige Haube auf dem Kopfe, in dem gestrigen Costüm vor ihm stand und ihn mit angenommener Strenge musterte. Wie im Fluge kam ihm der Gedanke, daß die weiße Gesichtsfarbe eigentlich nicht natürlich sei und die alte Dame vermuthlich viel Puder bei ihrer Toilette verwende. Vittend sagte er indessen:

„Verzeihen Sie, liebe Tante — ich gebe es zu, es war indiscret von mir, hier einzudringen, aber es geschah durch Zufall — ich hatte einen Spaziergang gemacht und war auf der Rückkehr so in Gedanken vertieft, daß ich statt nach rechts mich links wandte. So gerieth ich denn in dieses Feengemach! Bitte, liebste, beste Tante, sagen Sie mir: wer ist die Bewohnerin dieses Raumes? Ich bin rasend neugierig!"

„Die Bewohnerin?" wiederholte die Baronin. „Wer sollte denn das wohl sein? Weiter bewohnt diese Villa niemand als ich!"

„So haben Sie keine Verwandte oder Bekannte, die jung und schön ist, bei sich?" forschte Lothar erstaunt.

„Nein, du neugieriger Mensch!" sagte die Baronin mit einem Versuche, zu scherzen. „Aber, nun, bitte, sei so gut und verlasse diesen Raum!"

„Nur unter einer Bedingung!"

„Eine Bedingung? Sieh, sieh — nicht übel! Und die wäre?"

„Schenken Sie mir diese Photographie, von der ich entzückt bin, und sagen Sie mir, wer dieses wunder schönen Mädchen ist! Noch nie sah ich ein so reizendes Gesicht! Das Original wäre imstande, mich zu verzaubern!"

„Wirklich?" lachte die Baronin verwirrt und unter der Schminke erröthend. „Aber nein, mein Vetter, die bekommst du nicht, ebensowenig, wie ich dir verrathen werde, wer das Original ist!"

„Herzestantchen," bat Lothar mit komischer Untwürdigkeit, „erst gestern haben Sie mir versprochen, daß Sie mir als Mutter eine Frau verschaffen wollten! Gestern weigerte ich mich, auf Ihre Anerbieten einzugehen; heute, seit ich dieses Bild gesehen, bin ich dafür! Bitte, sagen Sie mir, wer sie ist, die dieses Bild darstellt?"

„Bedaure," entgegnete die Baronin in immer größerer Verwirrung, „ich kann, ich darf es nicht sagen! Zene wäre auch nichts für dich, sie ist arm — du brauchst eine Reiche!"

„O, nein," rief er eifrig, „wenn ich diese bekümmerte das Original dieses Bildes — mein Papa müßte mir die willigen! Gätte sie gar nichts — Papa müßte mich ein Caution geben, ich würde zur Linie gehen, mich einschränken und doch glücklich sein! Bitte, bitte, sagen Sie es mir!"

es ist das meinige, aufgenommen,
19 Jahre alt war!"

(Fortsetzung folgt.)

— (Schadenfeuer.) Am 22. d. M. mittags brach im Laubschuppen der Besitzerin Johanna Rabnitar in Altmarkt bei Treffen ein Feuer aus, das außer diesem Objecte auch den Kuh- und Schweinestall und das Wohngebäude einschloß. Dem Franz Zupančić verbrannten mehrere Centner Heu, die derselbe bei der Abbrandlerin aufbewahrt gehabt hatte, ferner dem Einwohner Michael Muten die sämmtliche Einrichtung, mehrere Merling Getreide, Fäßen und die Kleidung. Johanna Rabnitar erleidet einen Schaden von mehr als 1000 K., war aber für 900 K. versichert; bei beiden anderen Beschädigten hingegen waren nicht versichert. Daß der Brand nur auf die benannten Objecte localisirt blieb, ist dem raschen Eintreffen und zielbewußten Handeln der Treffener Feuerwehr sowie der werththätigen Mithilfe der Ortsbewohner zu verdanken. Das Feuer verursachte der 5jährige Sohn des Einwohners Muten, der mit Zündhölzchen spielte. Ein tragischer Zufall ist es, daß die abgebrannte Besitzerin gerade am Tage des Brandes mit ihrem Manne aus Deutschland zurückgekehrt war und im Begriffe stand, den Besitz zu veräußern, um nach Amerika auszuwandern.

— (Militärisches.) Seine Excellenz der Herr Corpscommandant und commandierende General-Feldzeugmeister Eduard Ritter Succobath von Bezza ist Samstag von hier abgereist. — Seine Excellenz der Herr Feldmarschall-Lieutenant Victor von Latscher, Commandant der 22. Landwehr-Infanterie-Regiments zur Inspicierung des Landwehr-Infanterie-Regiments Laibach Nr. 27 hier eingetroffen. — Weiters ist gestern hier der neuernannte Commandant des Divisions-Artillerie-Regiments Nr. 7, Herr Oberstlieutenant Friedrich Machnig, eingetroffen. — Der Commandant des Infanterie-Regimentes Nr. 17, Herr Oberst Hugo Hanel, ist gestern abends zur Inspicierung des detachierten Bataillons hier eingetroffen und im Hotel „Elefant“ abgestiegen.

* (Section Krain des D. und O. Alpenvereines.) Zur Feier ihres zwanzigjährigen Bestehens veranstaltete die Section Krain vorgestern abends in der Glashalle des Casino einen Familienabend, der hauptsächlich einem Familienfeste im schönsten Sinne des Wortes gleich. Die ungemein rege Theilnahme der Mitglieder und Freunde der Section, die den Saal bis auf das letzte Plätzchen füllten, die gemüthlich-freudige Stimmung, welche bis zum Schlusse währte, erbrachte wohl den deutlichsten Beweis, daß die zielbewußte, erfolgreiche Thätigkeit der Section voll und ganz anerkannt wird und daß sie mit freudiger Genugthuung auf die durch eigene Kraft und Ausdauer erzielten Erfolge zurückblicken kann, die dem Lande und seiner Bevölkerung zu unschätzbarem Vortheile gereichen. Diese freudige Genugthuung kam auch in der Schilderung des hochverdiensten Ausschussesmitgliedes, Herrn Sanitätsrathes Dr. Bod, zum Ausdruck, der insbesondere hervorhob, wie es der Section gelungen sei, sich Achtung nach innen und außen hin zu erringen, wo es sich um Lösung ernster alpiner Aufgaben handelte. Er wies u. a. darauf hin, daß die Section ihre großen Erfolge, ihren Aufschwung, hauptsächlich dem engeren Anschlusse an den mächtigen Centralverein und der großmüthigen Gönnerin, der krainischen Sparcasse, verdanke, und schloß mit der Versicherung, es werde auch in Zukunft das Streben der Section sein, das ihr von ihren Vorgängern überkommene Erbe in nie erlahmender Arbeit und treuer Hingebung zu erhalten. In großen Zügen, erläutert in form schöner Rede durch Hrn. Dr. Bod, wurden nun der Versammlung in einer Reihe von prächtigen Lichtbildern die Hauptarbeiten der Section auf dem Gebiete der Weg- und Hüttenbau-Thätigkeit veranschaulicht. Wir können kaum ein zutreffenderes Urtheil über den Eindruck, den die Schöpfungen der Section, von denen uns da ein wichtiger Theil in Wort und Bild vorgeführt wurde, fällen, als wenn wir die Worte des Vortragenden, mit denen er in der Festschrift den Aufsatz „Einst und Jetzt“ beschließt, anführen: „Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein hat unter den schwierigsten Verhältnissen den Sinn für die Gebirgswelt geweckt, eine wackere Führerschaft erzogen, Wege und Hütten gebaut, und dies alles auf so sicherer Grundlage, daß es sich nicht um Schöpfungen von kurzer Dauer handelt, sondern um Arbeiten, die zu erhalten und auf ihnen weiter zu wirken, immer die Liebe und der Stolz der leitenden Männer unserer Section sein wird.“ Reicher, herzlicher Beifall lohnte die fesselnde Schilderung des Vortragenden, und der Dank, den der Sections-Vorstand Herr Dr. v. Blachti demselben namens des Ausschusses ausdrückte, fand freudigen Wiederhall. — Unter der trefflichen Leitung des Sängerkwartes, Herrn Victor Rant, erfreute sodann die Sängergesellschaft der Salzburger deutschen Turnvereine die Zuhörer durch den stimmungsvollen Vortrag mehrerer Chöre. Wir behalten uns gelegentlich eine eingehendere Besprechung des reizenden Chores „Abschied“ von Kirch vor, der in seiner Tonfärbung zart und innig zum Ausdruck kam, und wollen auch den poesievollen „Wald“ von Altknecht, in dem Herr Professor Schrauer das Solo wirkungsvoll sang, näher würdigen. Das Publicum nahm die beiden neuen Versen aus der Männergesangs-Literatur mit stürmischem Beifalle auf und sollte auch den anderen Vortragern warme Anerkennung. Eine Abtheilung der Musikcapelle des k. und k. Infanterie-Regimentes Nr. 27 trug rühmendst mit einem anregenden Programme zur Hebung der Stimmung bei.

— (Sanitäres.) In den Ortschaften Strazberg und Döblitz, Bezirk Tschernembl, kamen kürzlich die Schafblattern zum Ausbruch, an denen bislang 10 Personen, darunter fünf Schulkinder, erkrankten.

— (Varicellen-Epidemie.) In Unterwintel, Gerichtsbezirk Seisenberg, brach eine Varicellen-Epidemie aus, an welcher sechs Kinder erkrankten. Dank den unverzüglich eingeleiteten sanitätlichen Maßnahmen ist die Epidemie bereits in Abnahme begriffen.

— (Schulsperre.) Wegen Ausbreitung der Masernkrankheit in den Ortsgemeinden St. Martin und Kolobrat wurden die Schulen in Zaborje und Kolobrat auf die Dauer von 14 Tagen geschlossen.

— (Ein Concert in Stein) wird am 1. December im dortigen Curfalon seitens der Lehrerschaft des Bezirkes Stein zu Gunsten des Lehrerconventes veranstaltet werden. An demselben wirkt das Steiner Salonorchester mit. Das nähere Programm folgt.

* (Hochwasser-Schäden.) Am 17. d. M. nachmittags hat, wie man uns aus Radmannsdorf berichtet, eine Gendarmen-Patrouille in Podgorito wahrgenommen, daß die dortige über den Sabesflus führende, dem Religionsfond gehörige Holzbrücke am rechten Ufer in der Länge von ungefähr 18 bis 20 Meter vom Hochwasser abgerissen wurde. Auch die Landstraße war zwischen der Stiegenbrücke und Blatnigraben an zwei Stellen in der Länge von 8 bis 10 Meter theils vom Hochwasser abgerissen, theils von einer Erdbabrutschung verschüttet. Diese Stellen wurden jedoch schon am 17. d. M. soviel ausgebessert, resp. freigemacht, daß die Fußleute ungehindert die Landstraße passieren können. Außerdem ist die besagte Landstraße zwischen der

Stiegenbrücke und Podgorito an mehreren Stellen mit dem vom Gebirge herabgerollten Steinen verlegt, jedoch passierbar. — Bei dem Hochwasser am 16. d. M. wurden den Mühle- und Sägebauern Franz Zupanc in Lancovo, Franz Justin in Lipnica und Johann Mitlavčič in Podnart ihre Wasserwehren abgerissen, wodurch der Betrieb ihrer Mühlen und Sägen unterbrochen wurde. Der Schaden beträgt circa 8000 K. Außer den Obgenannten erlitten in der Gemeinde Dobšice 48 Besitzer an ihren Grundstücken theils durch abgerissene Wasserwehren, welche behufs Begießung ihrer Wiesen hergestellt waren, theils durch Abschwemmung und Ueberschüttung der Grundstücke einen Schaden von 20.000 Kronen.

— (Dachfeuer.) Am 22. d. M. gegen 3 Uhr früh kam aus bisher unbekannter Ursache auf dem Dachboden des Eigentümers der Restauration „Zur Post“ in Grazdorf bei Littai, Herrn Victor Eblen von Wurzbach, und zwar knapp über dem Wohnzimmer, welches der Fabrikbeamte Herr Eduard Münzl bewohnt, ein Feuer zum Ausbruch. Durch starkes Knistern aus dem Schlofe geweckt, begann der Genannte um Hilfe zu rufen. Diese Rufe hörte der unterhalb wohnende Districtsarzt Herr Dr. Johann Premrov. Derselbe eilte stracks auf den Dachboden und unternahm mit Hilfe einiger schnelligst gewachten Hausbewohner mit seltener Geistesgegenwart die Lösungsaction, so daß beim Eintreffen der herbeigerufenen Feuerwehr von Littai der Brand bereits erlosch war. — Wäre die Lösungsaction nur einige Minuten später erfolgt, so wäre das äußerst geräumige Wohnhaus sicher dem Elemente zum Opfer gefallen.

— (Unfall.) Am 21. d. M. verunglückte der bei der Trifailer Kohlenbergwerk als Steinbrucharbeiter beschäftigte Josef Vogel im sogenannten Zagar'schen Steinbruche zu Stope dadurch, daß sich über ihm eine Steinplatte löste und ihn auf den Rücken traf. Vogel erlitt einen Bruch der Wirbelsäule mit Luxation; die Verletzung ist lebensgefährlich.

— (Fremdenverkehr.) Während der heurigen Frühjahrs- und Sommerzeit sind in Adelsberg 667 fremde Parteien (621 männliche und 503 weibliche, zusammen 1124 Personen) angekommen. Unter denselben waren: 50 aus Krain, 589 aus anderen österreichischen Provinzen, 55 aus den Ländern der ungarischen Krone, 2 aus Bosnien, 195 aus dem Deutschen Reich, 19 aus Frankreich, 30 aus Italien, 36 aus England, 24 aus Rußland, 48 aus Nordamerika, 76 aus verschiedenen anderen Ländern. Von diesen Fremden sind in Adelsberg verblieben: 551 bis zu 3 Tagen, 225 bis zu 7 Tagen, 121 bis zu 14 Tagen, 95 bis 3 Wochen, 70 bis 4 Wochen, 30 bis 5 Wochen, 16 bis 6 Wochen und 16 über 6 Wochen.

— (Ernteergebnisse.) Der Ausfall der heurigen Ernte im Gerichtsbezirk Radmannsdorf wird als durchwegs schlecht bezeichnet. Das Getreide sowohl als das Gemüse entsprachen durchaus nicht den Erwartungen, da Quantität und Qualität viel zu wünschen übrig ließen. Der Mais lieferte ein mittleres Ertragnis; die Erbsen, Hülsenfrüchte und das Grummet litten ungemein unter den Regengüssen des Herbstes, insbesondere das bereits gemähte Grummet, welches vielfältig verfaulte. Ebenso faulen die Erbsen und selbst die Fiolen. Das Obst wurde durch die Frühjahrsfröste fast vernichtet; es geblieben nur theilweise minderwertige Sorten; Edelkastanien blieben klein und trugen weniger als andere Jahre. — Im Gerichtsbezirk Kronau gerieth die heurige Ernte im allgemeinen mittelmäßig. Infolge der Frühjahrsfröste fiel auch dort ein Ertrag an Obst vollständig aus.

— (Die Sternschnuppen des Weltuntergangs.) Der zweite Sternschnuppenschwärm dieses Monats sind die „Andromeden“ oder „Vieliden“, welche in den Nächten vom 23. bis 27. d. M. einzutreffen pflegen. Er hat eine sehr geringe Neigung gegen die Ekliptik und eine äußerst kurze Umlaufzeit, was zur Folge hat, daß er nach ganz kurzen Unterbrechungen überaus starken Einflusses der großen Planeten und namentlich unserer Erde und des Jupiter ausgeht und daher sehr häufig seine Bahn ändert. Besonders glänzend gestaltete sich das Phänomen am 27. November 1872, was sich dadurch erklären läßt, daß um jene Zeit die letzten Reste des vor den Augen der Astronomen 1846 geborstenen Biela-Kometen sich in Meteore auflösten. Bekanntlich hat man eine besonders glänzende Wiederkehr des Sternschnuppenschwärmers für den Herbst 1898 oder eines der folgenden Jahre erwartet und — eine Enttäuschung erlebt. Was ist mit den Vieliden geschehen? Die Zukunft wird darüber vielleicht Aufklärung geben. Vorläufig heißt es, umso eifriger den Himmel überwachen und nach den Andromeden eine systematische Jagd mit den Fernrohren machen. Leider wird heuer der Mond bei dieser Arbeit sehr störend sein, da er sich seiner Vollmondsphase nähert, welche am 26. November um 1/2 10 Uhr morgens eintritt.

— (Die kritischen Tage des Jahres 1902.) Rudolf Falbs Wetterkalender für das kommende Jahr (Verlag SW. 12, Commissionsverlag Hugo Steinig) verzeichnet (nach abnehmender Stärke aneinander gereiht) die folgenden kritischen Tage: I. Ordnung: 8. April, 10. März, 7. Mai, 15. November, 17. October, 15. December, 6. Juni, 3. August, 2. September, 5. Juli, 24. Jänner, 22. Februar, 1. October. — II. Ordnung: 8. Februar, 24. März, 19. August, 31. October, 22. April, 9. Jänner. — III. Ordnung: 20. Juli, 30. November, 22. Mai, 29. December, 21. Juni. — (Der erste österreichische Sodawasser-Erzeugertag) findet am 16. December in Wien in den Sälen „zum grünen Thor“ in der Lerchenfelderstraße statt. Der Tag wird von der Wiener Genossenschaft der Sodawasser-Erzeuger einberufen, und zur Theilnahme werden alle Sodawasser-Erzeuger der diesseitigen Reichshälfte geladen. Der Hauptzweck der Beratungen ist, Mittel und Wege zu finden, beziehungsweise an die Regierung und an die maßgebenden Behörden mit der Bitte heranzutreten, mannigfache Urtheile, welche dieses Gewerbe ungemein schädigen, nach

Möglichkeit zu beseitigen. Insbesondere soll der unlautere Wettbewerb beim Verlaufe leerer Sodawasserflaschen beseitigt und die Concessionierung oder wenigstens die Einreichung dieses Gewerbes unter die handwerksmäßigen Betriebe angestrebt werden.

— (Dienst-Jubiläum.) Herr Robert Hohn (ein geborener Laibacher), Ober-Inspector und Abtheilungsvorstand der Verkehrsdirection der Südbahn in Wien, vollendete am 21. d. M. das 40. Dienstjahr. Die Beamten der Verkehrsdirection widmeten ihm aus diesem Anlasse ein Ehrengeschenk, welches ihm in feierlicher Weise überreicht wurde.

* (Von der „Elektrischen.“) Vorgestern abends wäre in der Preßergasse der Arbeiter Franz Schiffer von einem elektrischen Tramwaywagen beinahe überfahren worden. Nur einige Schritte vor dem Wagen stürzte er infolge Trunkenheit auf die Schienen und blieb liegen. Der Wagenführer brachte den Wagen sogleich zum Stehen.

* (Verhaftung.) Die Sicherheitswache verhaftete vorgestern die Kellnerin M., welche dringenden verdächtigen, der Francisca Camernit, Gruberstraße Nr. 4, ein Spornschlüssel mit einer Einlage von 2000 K gestohlen und realisiert zu haben. Die Verhaftete wurde dem k. t. Landesgerichte eingeliefert.

* (Taschendiebstahl.) Gestern nachmittags wurde der Obst- und Gemüseverkäuferin Maria Dundo, wohnhaft Brunnengasse Nr. 18, in der Franciscanerstraße aus der Rocktasche ein Geldtäschchen mit einigen Kronen entwendet.

— (Der erste Schnee) hat sich hier Samstag nachts eingestellt. Der Boden ist indessen nur mit einer sehr dünnen Schneehülle bedeckt.

— (Schneefall in Krainburg.) Schon Samstag nachmittags fiel in Krainburg Regen, vermisch mit Schnee. Bald jedoch wurde er aufgesogen, und um 8 Uhr abends lag die weiße Decke schon zwei Finger hoch. Da es den ganzen Sonntag fortgeschneite, liegt nun der Schnee tiefer.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) Die alten, braven Operetten von Offenbach, üben umso größeren Reiz aus, wenn sie nach längerer Pause aufgeführt, zu Vergleichen mit den neuesten Schöpfungen auf dem Gebiete der leichten Kunstgattung herausfordern, die sie himmelhoch an Witz, heiserer Satire und charakteristischer Musik überragen. Offenbach, der außerdem den Darstellern die günstigste Gelegenheit, ihr Können in hellem Lichte leuchten zu lassen, und diese schöne Gelegenheit wurde auch gestern erfolgreich ausgenutzt. Frl. Schöbrian sang und spielte die Eurydice mit dem Aufbruch ihrer gewinnenden künstlerischen Eigenschaften, die Herren Thiemann, Reihner und Frl. Kien erweckten mit der wirksamen parodistischen Charakterisierung ihrer Rollen die größte Heiterkeit, Herr Lang war ein faustmüthiger Herr, Herr Rogler brachte den Pluto humorvoll und gefänglich hübsch zur Geltung; vortrefflich vertrat Wolke die öffentliche Meinung, und die olympischen Götterinnen Frl. Schreiber, Reichenberg und Hören. Nach der Ehre konnte man mit Vergnügen sehen und hören. — Das sonstige Ensemble griff flott und lustig ein — fast man hatte wieder eine vortreffliche Sonntagsvorstellung zu verzeichnen, welche das zahlreiche Publicum in die bester Stimmung versetzte.

— (Concert der „Glasbena Matice.“) Gestern nachmittags gelangte im großen Saale des „Robni Dom“ Beethoven's Missa solennis zur Wiederholung und ergielte, unter der meisterhaften Leitung des Herrn Musikdirectors Hubad prachtvoll wiedergegeben, gleichwie bei der Erstaufführung einen glänzenden Erfolg. Die Solistin Fräulein Mira Dev wurde durch eine schöne Blumenspende geehrt. Das Concert war sehr gut besucht, namentlich waren darin geistliche Kreise und Gäste vom Lande stark vertreten.

— (Graf Leo Tolstoj) arbeitet gegenwärtig an einem neuen Schauspiel, über dessen Titel und Inhalt vorläufig nichts bekanntgegeben werden soll. Das vielbesprochene Stück „Der Leichnam“ hat Tolstoj nicht vollendet; es wird auch wahrscheinlich niemals der Öffentlichkeit übergeben werden.

— (Lorenzo Perosi.) Vor einiger Zeit stellte die italienische Regierung an Don Lorenzo Perosi das Ersuchen, die Stelle eines Capellmeisters in Voreto zu übernehmen, mit welcher ein verhältnismäßig sehr hohes Einkommen verbunden ist. Perosi hat dies schmeichelhafte Anerbieten jedoch mit Rücksicht auf seinen Titel als Kapellmeister der vatikanischen Singschule abgelehnt, und Se. Heiligkeit Papst Leo XIII. hat darauf versprochen, ihn anderweitig zu entschädigen.

— (Der Record eines Romans.) Aus London wird berichtet: Miss Marie Correllis Roman „Master Christian“, der vor fünfzehn Monaten von Messrs. Methuen herausgegeben wurde, übertrifft alle Romane durch die Anzahl der Exemplare, die in diesem Zeitraum verkauft worden sind. Nach Mittheilung der Herausgeber waren es in England 160.000, in Amerika 100.000, und wenn man die auswärtsigen Ausgaben und Uebersetzungen hinzurechnet, kommt die colossale Summe von 300.000 Exemplaren heraus.

— („Das Wissen für Alle.“) Volksbühmliche Vorträge und populärwissenschaftliche Rundschau. Der Jahrgang der 48. Nummer ist folgender: I. Abtheilung: Alpenthümliche Vorträge: Prof. Alfred Birk: Die neuen Alpenbahnen Oesterreichs. (Mit erläuternden Zeichnungen der Prof. Dr. F. Tegner: Die allgemeinen Rechte der Staatsbürger. (Fortsetzung.) — Dr. Max Adler: Ueber die Phantasie. (Fortsetzung.) — Dr. R. Krebs: Rast und Rüste. (Schluß.) II. Abtheilung. Populärwissenschaftliche Rundschau: A.

Wälder: Die wahrscheinlichen politischen und wirtschaftlichen Folgen eines Krieges zwischen Großmächten. (Schluß.) — **Reiten.** — Vom Büchertische. — III. Abtheilung. Die Raft nach der Arbeit: M. Geron: Die Welt ohne Geld. Romane und Wirklichkeiten. — Mittheilungen. — Abonnements zu K 2-50 vierteljährlich nehmen die Administration des „Wissen für Alle“, Wien, I., Schulerstraße 20, Buchhandlungen und Zeitungsversehrer entgegen. Eine Nummer in Wien 20 h, in der Provinz 24 h.

Telegramme
des k.k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Wien, 25. November. Seine Majestät der Kaiser ist abends aus Wallsee zurückgekehrt und begab sich nach Schönbrunn.
Graz, 23. November. In der heutigen Sitzung des Gemeinderathes wurde der bisherige Bürgermeister Adolf Mosinsky wiedergewählt.
Batu, 23. November. Die große Fontaine, welche seit dem 17. d. M. auf dem von der Batu'schen Rapphthaschaft gepachteten, der Krone gehörigen Terrain in Batun Pub Rapphtha. Infolge dessen erfuhren die Rapphthaschriften geliefert 6½ bis 6¾ Kopeten. — In Sabuntshi liegt seit dem 21. d. M. eine Fontaine auf dem Terrain der Gesellschaft Rajguli.

Verstorbene.

Am 21. November. Rudolf Schulz, Agentensohn, 11 Tage, Biegelstraße 10, Darmtarrh.
Am 22. November. Amalia Dobnik, Monteurstochter, 18 W., Rosengasse 8, Meningitis basilaris.
Am 24. November. Stanislaus Zerala, Seffelmachersohn, 1½ W., Karolinengrund 7, Darmtarrh.
Im Siechenhause.
Am 21. November. Francisca Renko, Arbeiterin, 43 J., chronische Brustwasserfucht, Amentia.
Im Civilspitale.
Am 20. November. Marianna Grintal, Arbeitergattin, 47 J., Paralepsis cordis.

Sandestheater in Laibach.

Heute Montag, 25. November. Ger. Tag.
Coralie & Cie.

Spielt in drei Acten von Albin Balabregue und Maurice Maeterlinck. Für die deutsche Bühne bearbeitet von D. Eifenschütz. Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 23. November. Die Durchschnittspreise auf dem heutigen Markte stellten sich wie folgt:

	Markt-Preis.			Markt-Preis.	
	K	h		K	h
Butter pr. kg.	18	—	Butter pr. kg.	2	—
Eier pr. Stüd.	14	50	Eier pr. Stüd.	—	08
Milch pr. Liter	13	20	Milch pr. Liter	—	18
Rindfleisch pr. kg	15	60	Rindfleisch pr. kg	1	24
Kalbsteif	—	—	Kalbsteif	1	20
Schweinefleisch	14	—	Schweinefleisch	1	30
Schöpfenfleisch	15	50	Schöpfenfleisch	—	80
Hühner pr. Stüd.	13	20	Hühner pr. Stüd.	1	10
Tauben	4	20	Tauben	—	40
Hen pr. q.	—	20	Hen pr. q.	5	50
Stroh	—	30	Stroh	5	50
Holz, hart, pr. Ebn.	2	20	Holz, hart, pr. Ebn.	8	60
— weich, —	1	35	— weich, —	5	60
Wein, roth, pr. Stfl.	1	20	Wein, roth, pr. Stfl.	—	—
— weißer, —	1	50	— weißer, —	—	—

Rundmachung

3. 20.224. 33. 42.274 und 43.146, beziehungsweise den hierortigen Rundmachungen vom 9. und 14. November l. J., 3. 19.387 und 19.726, zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Die vorstehende Verfügung tritt sofort in Kraft.
K. k. Landesregierung für Krain.
Laibach am 22. November 1901.
St. 20.224.
Razglas
c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 22. novembra 1901, št. 20.224, o veterinarpolicijskih odredbah glede nvažanja prašičev z Ogrske in Hrvaško-Slavonske na Kranjsko.
C. kr. ministrstvo za notranje stvari je z razglasom z dne 21. novembra 1901, št. 43.241, razveljavilo prepoved, vsled katere je bilo zaradi zanesenja svinjske kuge prepovedano uvažati prašiče iz stoličnih okrajnih sodišč Felvidék, Latorca, Munkač z všteto istoimensko mestno občino (vel. županija Bereg), potem iz svobodnega mesta Debrecin (vel. županija Hajdu) na Ogrskem in iz okraja Pakrac (vel. županija Požega) na Hrvaško-Slavonskem, kakor tudi prepoved, vsled katere je bilo zaradi obstoječe svinjske kuge prepovedano uvažati prašiče iz mejnega okraja Gračac (vel. županija Lika-Krbava) na Hrvaško-Slavonskem.
Sedaj vsled obstoječega dogovora v zmislu člena 1. odstavka 2., ministerialne naredbe z dne 22. septembra 1899 (drž. zak.

Lottoziehung vom 23. November.
Graz: 44 22 63 52 67.
Wien: 46 12 20 88 2.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.
Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Monat	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Aussicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
November	2 u. N.	733.7	4.2	NB. schwach	Regen	—
	9 u. Ab.	737.5	1.3	SB. mäßig	Regen	—
	7 u. Mg.	740.2	-1.3	SD. mäßig	berührt bewölkt	8.9
	2 u. N.	740.7	-0.2	DSO. mäßig	Schnee	—
	9 u. Ab.	743.0	-1.4	NB. mäßig	Rebel	1.9
	7 u. F.	745.3	-1.8	D. mäßig	—	—

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 2.4° und vom Sonntag -1.0°, Normale: 1.9°, beziehungsweise 1.7°. Samstag nachts Schneefall.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtek.

Panorama International
im bürgerl. Spitalsgebäude.
Eingang vom Obstmarkt (Pogačar-Platz).
Photoplastische Kunstausstellung I. Ranges.
Wer sich und seinen Kindern einen grossen Genuss bereiten will, der versäume nicht die Fortsetzung
der Pariser Weltausstellung
zu besichtigen; es ist die schönste Serie, die bis jetzt ausgestellt war. (4226) 3-1
Täglich geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Heute Montag, den 25., und Dienstag, den 26. November
im Glassalon des Casinos
Internationales wissenschaftliches Theater
URANIA.
Illustrierte populäre Vorträge.
Durch den Weltenraum. Astronomischer Vortrag, illustriert mit zwölf Himmelsphotographien. Von Professor M. Vodusek.
Spaziergang durch Paris. Culturhistorischer Vortrag von J. Belé, illustriert mit 100 Originalaufnahmen, kunstvoll coloriert, mit sechs lebenden Photographien.
Freiheitskampf der Buren. Vortrag von A. Funtek, illustriert mit 60 südafrikanischen Originalaufnahmen.
In den Pausen spielt die Bürgerkapelle. — Entrée: Sitzplätze 1 K 50 h und 1 K, Stehplatz 80 h, für Studenten und Militär 50 h. — Anfang 8 Uhr abends.
Am 27. und 28. November werden die Vorträge in slovenischer Sprache im Narodni Dom aufgeführt.

Stahlwolle
zum Reinigen von Parket-Böden, erhältlich bei **Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse.** Nach auswärts mit Nachnahme. (937) 11-8

In Laibach nur beim Apotheker Piccoli, päpstlicher Hoflieferant. Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme. (9107)

BERÜHMTE PROFESSOREN EMPFEHLEN
PICCOLI'S MAGEN-TINCTUR
APOTHEKE PICCOLI LAIBACH
Gegen Leibesverstopfung als Magen stärkendes, Verdauung förderndes Mittel.
Erhältlich in Apotheken.

Lattermanns-Allee.
Kinematograph
und
elektr. Carroussel.
Nur kurze Zeit wird der Kinematograph und das Galoppaden-Carroussel dem Laibacher Publicum zur Verfügung stehen, und zwar täglich von 3 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends. Heute neues Programm beim Kinematographen. Um gütigen Zuspruch bittet
(4226) der Besitzer.

Soeben erschien:
Graf Leo Tolstoi
Vernunft Glaube Gebet
Preis 60 h.
Graf Leo Tolstoi
Was ist Kunst?
(Erste vollständige deutsche Uebersetzung.)
Preis 3 K.
Vorräthig bei
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung in Laibach. (4277) 2-1

Königl. Preuss. Standesamt Oberhausen (Rheinland).
A. R. Nr. 843.
Aufgebot.
Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass
1.) der Bergmann Johann Dolinar, wohnhaft in Oberhausen, Sohn des Tagelöhners Urban Dolinar und seiner Ehefrau Maria, geborenen Dolinar, beide wohnhaft in Burgstall,
2.) die Dienstmagd Theresia Bernard, wohnhaft in Oberhausen, Tochter des Schreiners Georg Bernard und seiner Ehefrau Agnes, geborenen Hafner, beide todt und zuletzt wohnhaft in Reteče, die Ehe miteinander eingehen wollen.
Die Bekanntmachung des Aufgebotes hat in den Gemeinden Oberhausen und Bischofslack, Bezirkshauptmannschaft Krainburg, zu geschehen. (4279)
Oberhausen, am 19. November 1901.
Königl. Preuss. Standesamt Oberhausen (Rheinland).
Der Standesbeamte:
Deistung.

st. 179) do 40. dneva potem, ko je kuga popolnoma ponehala, veljavne prepovedi uvažanja prašičev iz svobodnega mesta Debrecin in iz občin Bravno in Gračac (okraj Gračac), ki sta bili okuženi s svinjsko kugo, in iz njih sosednjih občin, se ne dotika razveljavljanje prepovedi, ki je bila izdana proti imenovanim upravnim okrajem.
To se dodatno k razglasoma z dne 8. in 13. novembra 1901, št. 42.274 in 43.146, oziroma k tukajšnjima razglasoma z dne 9. in 14. novembra 1901, št. 19.387 in 19.726, daje na občno znanje.
Predstoječe odredbe stopijo takoj v veljavnost.
C. kr. deželna vlada za Kranjsko.
V Ljubljani, dne 22. novembra 1901.

In Gallenfels bei Neumarkt,
Bahnhofstation Krainburg, werden am 26. November um 10 Uhr vormittags in
freiwill. Licitation
verkauft: (4247) 4-3
19 Kühe, ein Stier, 20 Stück Jungvieh, eine Stute, 2000 Centner Heu, eine Centrifuge und andere Geräthe für Milchwirtschaft.

Course an der Wiener Börse vom 23. November 1901.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.			Dom. Staat zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			Pfandbriefe etc.			Actien.			Transport-Unternehmungen.			Industrie-Unternehmungen.		
Einheitsl. Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2%			Elisabethbahn 600 u. 3000 M. 4% ab 10%			Höb. allg. St. in 50 J. verl. 4%			Aussig-Tepl. Eisenb. 500 fl.			Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb.			Bauges., allg. St., 100 fl.		
in Not. Febr.-Aug. pr. G. 4 1/2%			Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 4%			R.-Osterr. Landes-Dep.-Anst. 4%			Bau- u. Betriebs-Ges. für Südb.			Straßenb. in Wien lit. A.			Egghier Eisen- und Stahl-Fab.		
„Silb. Jan.-Juli pr. G. 4 1/2%			Franz Josef-B., Em. 1884 (bis St.) Silb. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Böhm. Nordbahn 150 fl.			Bto. bto. bto. lit. B.			in Wien 100 fl.		
„April.-Oct. pr. G. 4 1/2%			Gallitzky Karl Ludwig-Bahn (bis St.) Silb. 4%			Sparcasse, 1. St., 60 J., verl. 4%			Nulstrieder (lit. B) 200 fl.			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell.			Eisenbahnw.-Beih., Gef. 100fl.		
1854er Staatsloose 250 fl. 3 1/2%			Borarlberger Bahn, Em. 1884 (bis St.) Silb. 4%			Ferdinands-Nordbahn Em. 1886			Donau-Dampfschiffahrt-Gesell.			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			„Elbenmühl.“ Papierf. u. S.-G.		
1860er „ 500 fl. 4%			Dom. Pfandbr. à 120 fl. 5%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Böfing. Brauerei 100 fl.		
1864er „ 100 fl. 5%			Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.			Südbahn à 3% verz. Zamm. Juli			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
d. d. 50 fl.			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Ling.-galliz. Bahn			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
Dom. Pfandbr. à 120 fl. 5%			Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.			4% ung. Goldrente per Cassa			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
			4% d. d. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Cassa			Südbahn à 3% verz. Zamm. Juli			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
			ung. St.-Fin.-Anst. Gold 100 fl.			d. d. 5%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
			d. d. Silber 100 fl.			Ling.-galliz. Bahn			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
			d. d. Staats-Oblig. (Ung. Disb.) v. J. 1876.			4% Unterfrainer Bahnen			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
			d. d. Schatzregal. Abloß.-Oblig.			Ferdinands-Nordbahn Em. 1886			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
			d. d. Bräm. A. à 100 fl. = 200 K			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
			d. d. bto. à 50 fl. = 100 K			Südbahn à 3% verz. Zamm. Juli			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
			Erbz.-Reg.-Lose 4%			Ling.-galliz. Bahn			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
			4% ungar. Grundentf.-Oblig.			4% Unterfrainer Bahnen			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
			4% froat. und flavon. detto			Ferdinands-Nordbahn Em. 1886			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Südbahn à 3% verz. Zamm. Juli			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Ling.-galliz. Bahn			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						4% Unterfrainer Bahnen			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Ferdinands-Nordbahn Em. 1886			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Südbahn à 3% verz. Zamm. Juli			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Ling.-galliz. Bahn			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						4% Unterfrainer Bahnen			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Ferdinands-Nordbahn Em. 1886			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Südbahn à 3% verz. Zamm. Juli			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Ling.-galliz. Bahn			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						4% Unterfrainer Bahnen			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Ferdinands-Nordbahn Em. 1886			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Südbahn à 3% verz. Zamm. Juli			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Ling.-galliz. Bahn			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						4% Unterfrainer Bahnen			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Ferdinands-Nordbahn Em. 1886			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Südbahn à 3% verz. Zamm. Juli			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Ling.-galliz. Bahn			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						4% Unterfrainer Bahnen			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Ferdinands-Nordbahn Em. 1886			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Südbahn à 3% verz. Zamm. Juli			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Ling.-galliz. Bahn			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						4% Unterfrainer Bahnen			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Ferdinands-Nordbahn Em. 1886			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Südbahn à 3% verz. Zamm. Juli			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Ling.-galliz. Bahn			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						4% Unterfrainer Bahnen			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Ferdinands-Nordbahn Em. 1886			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Südbahn à 3% verz. Zamm. Juli			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Ling.-galliz. Bahn			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						4% Unterfrainer Bahnen			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Ferdinands-Nordbahn Em. 1886			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Südbahn à 3% verz. Zamm. Juli			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Ling.-galliz. Bahn			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						4% Unterfrainer Bahnen			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Ferdinands-Nordbahn Em. 1886			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Südbahn à 3% verz. Zamm. Juli			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Ling.-galliz. Bahn			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						4% Unterfrainer Bahnen			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Ferdinands-Nordbahn Em. 1886			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Südbahn à 3% verz. Zamm. Juli			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Ling.-galliz. Bahn			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						4% Unterfrainer Bahnen			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Ferdinands-Nordbahn Em. 1886			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Südbahn à 3% verz. Zamm. Juli			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Ling.-galliz. Bahn			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						4% Unterfrainer Bahnen			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Ferdinands-Nordbahn Em. 1886			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Südbahn à 3% verz. Zamm. Juli			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Ling.-galliz. Bahn			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						4% Unterfrainer Bahnen			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Ferdinands-Nordbahn Em. 1886			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Südbahn à 3% verz. Zamm. Juli			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Ling.-galliz. Bahn			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						4% Unterfrainer Bahnen			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Ferdinands-Nordbahn Em. 1886			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Südbahn à 3% verz. Zamm. Juli			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Ling.-galliz. Bahn			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						4% Unterfrainer Bahnen			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Ferdinands-Nordbahn Em. 1886			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Südbahn à 3% verz. Zamm. Juli			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Ling.-galliz. Bahn			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						4% Unterfrainer Bahnen			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Ferdinands-Nordbahn Em. 1886			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Südbahn à 3% verz. Zamm. Juli			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Ling.-galliz. Bahn			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						4% Unterfrainer Bahnen			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Ferdinands-Nordbahn Em. 1886			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						Südbahn à 3% verz. Zamm. Juli			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		
						Ling.-galliz. Bahn			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Prager Eisen-Fab.-Ges. 200 fl.		
						4% Unterfrainer Bahnen			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Döb. d. d. 50jähr. verl. 4%			Salgo-Tari. Steinföhren 100 fl.		